

Fortbildung

Freitag, den **20.04.2018** ; **10.00 – 17.00**; Referent **Matthias Sell**

Ort: Österreichischer Gehörlosenbund, 1100 Wien, Waldgasse 13

Kosten 160.- € /Person + 10.-€ Raumkosten

Anmeldung Praxis für Psychotherapie, E. Benda, Laxenburger Straße 24/9, A-1100 Wien
benda@ta-psychotherapie.com, +43 (1) 6039470

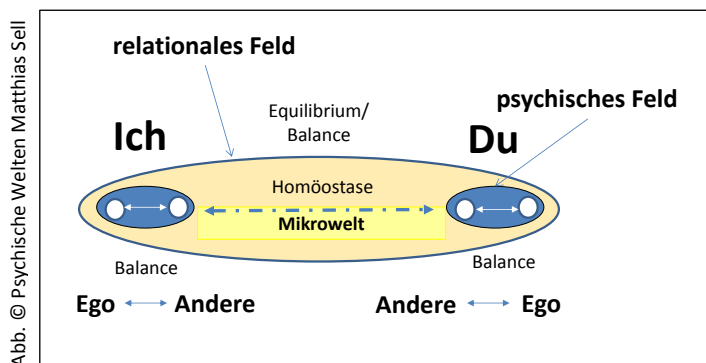
Interaktionelle relationale Psychotherapie und Transaktionsanalyse

In der Transaktionsanalyse werden vier **Kernkonzepte** gelehrt: die **Transaktionen**, die **Spiele**, das **Skript** und die **Ich-Zustände**. Eric Berne erfasst schon früh, dass Kommunikation nicht beliebig ist, sondern einen bestimmten Zweck erfüllt, so dass der Austausch, der sozial organisiert wird zwischen den Menschen, stets eine innere Korrespondenz besitzt.

Berne hat einmal in einem Interview, in einem Sportwagen fahrend, seinem Beifahrer, einem Journalisten, erklärt, was der Unterschied von Interaktion und Transaktion ist: die Interaktion ist beliebig, die **Transaktion** verfolgt stets eine **Intention**.

Diese Festlegung von Berne beruht auf der Überlegung, dass zwischenmenschliche Kommunikation ein komplexes Geschehen darstellt, das auf einem Beziehungszusammenhang - einer **Relation** - beruht und das in Bewegung gehalten wird durch interaktive Prozesse. In diesen Prozessen werden grundlegende Vorgänge erlernt und gesteuert: **Das eigene Erleben, das Erfahren, das Wahrnehmen, das Sprechen, das Handeln, das Denken, das Gestaltbilden und das Gestaltbewahren**.

Die grundlegende Annahme der Entstehung der menschlichen Psyche aus dem



interaktionellen relationalen Geschehen zwischen Mutter und Kind soll deutlich werden. Dieser erste Zugang, die wir als **Mikro-Welt** der Persönlichkeit erkennen können, und die sich sodann verbindet mit einer weiterhin intensivierten interaktionellen relationalen Erfahrung im späteren Verlauf der

Entwicklung und über **Introjekte** und **Introjektionen** als **Makro-Welt** eine komplexe psychische Einheit entstehen lässt, dient als Ausgangspunkt für weitere Überlegungen. Diese Grunderfahrung soll anhand von **klassischen TA-Konzepten** nachgezeichnet werden und soll ein Gespür für ein erweitertes Verständnis der zwischenmenschlichen kommunikativen Komplexität als einer relationalen Erfahrung ermöglichen.

Das erweiterte Verständnis erfasst neben der **Intuition** auch die Möglichkeiten, wie – unbewusstes - **implizites Wissen** (Unknown Known) auch durch **narrative Prozesse** zu – bewusstem- **explizitem Wissen** wird, das dann für die Behandlung im psychotherapeutischen Prozess unter Einbeziehung der klassischen TA-Konzepte gehandhabt werden kann.